



Digitalstrategie

2025

Gemeinde Port

Version 1.2



Inhalt:

Diese Strategie der Gemeinde soll als Rahmen für Digitalisierungsprojekte dienen. Dabei wurde kein kompletter Strategieprozess durchgeführt. Es ermöglicht aber ein systematisches und zielgerichtetes Vorgehen bez. der Umsetzung der Digitalen Transformation der Gemeinde.

- Inhalt: 2
- 1. Zweck der Digitalen Transformation 3
- 2. Ziele dieses Papiers 3
 - 2.1 Zielsetzung dieser Digitalstrategie 3
 - 2.2 Aufbau der Strategie 3
 - 2.3 Angestrebter Nutzen 4
- 3. Ausgangslage 4
 - 3.1 Reifegrad 6
- 4. Vision / Leitbild 6
- 5. Strategische Ziele 8
- 6. Rahmenbedingungen (Gemeinde, Kanton, Bund) 11
 - 6.1 Interoperabilität 11
 - 6.2 Radar - Kommende Projekte 12
- 7. Strategische Handlungsfelder 14
 - 7.1 Strategische Handlungsfelder 14
 - 7.2 Handlungsschwerpunkte 15
- 8. Anspruchsgruppen 17
- 9. Grundsätze und Organisation 19
 - 9.1 Organisationsstruktur 20
 - 9.2 Projektorganisation 21
 - 9.3 Projektführung und -dokumentation 21
- 10. Umsetzungsplanung 22
 - 10.1 Organisatorische Planung 22
 - 10.2 Kommunikation 24
- 11. Controlling 25
- Anhang 1: Projekte 26



1. Zweck der Digitalen Transformation

Die digitale Transformation beeinflusst und verändert immer mehr und immer schneller sämtliche Lebensbereiche. Sie beeinflusst die Art, wie Menschen kommunizieren und handeln. Diese Entwicklung wird sich in Zukunft noch verstärken. Damit ändern sich auch die Erwartungen an die öffentlichen Dienstleistungen. Gleichzeitig nimmt der Spardruck zu. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Gemeinde dem Thema stellt und sich Gedanken macht, was diese Entwicklung für die Gemeinde bedeutet.

Ausserdem bietet die technologische Entwicklung Gelegenheiten, die Abläufe und Arbeitsweisen effizienter zu gestalten. Dafür ist es notwendig, Vorbehalte ernst zu nehmen und die Beteiligten auf die Reise mitzunehmen.

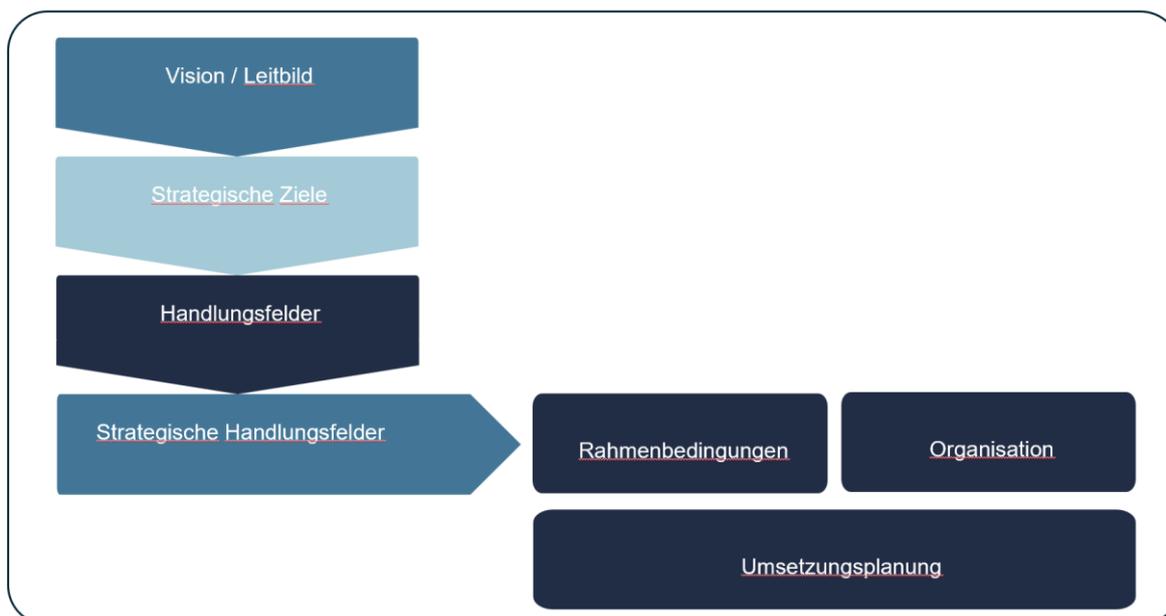
Bund und Kantone treiben diese Entwicklung durch zahlreiche Initiativen voran. Um systematisch und effizient vorwärts zu kommen, ist eine Strategie, welche die Rahmenbedingungen definiert, notwendig.

2. Ziele dieses Papiers

2.1 Zielsetzung dieser Digitalstrategie

1. Langfristiger Planungshorizont
2. Systematische Planung von Digitalisierungsprojekten
3. Adäquater Einbezug aller Anspruchsgruppen
4. Sicherstellen von vorgeschriebenen Entwicklungsschritten

2.2 Aufbau der Strategie





2.3 Angestrebter Nutzen

- Erweiterte zeitliche Verfügbarkeit der Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, wodurch die Abhängigkeit der Dienstleistungserbringung von Schalteröffnungszeiten (teilweise) entfällt.
- Beschleunigte Verfahren und Prozesse durch den Wegfall von Papierversand, durch ICT-gestützte Verarbeitung und durch die Eliminierung von Medienbrüchen
- Bessere Dienstleistungs- und Informationsqualität durch höhere Standardisierung
- Grössere Transparenz für alle Beteiligten, z.B. über den Ablauf und Stand eines Verfahrens oder die Verwendung von Personendaten
- Geringere Bürokratielasten für Wirtschaft und Bevölkerung, z.B. durch Wiederverwendung verfügbarer Informationen
- Einsparung von Ressourcen
- Entlastung des Personals dank Eliminierung von Medienbrüchen und Automatisierung.
- Bessere Positionierung im Standortwettbewerb
- Vereinfachte Verwaltungstätigkeit durch Nutzung von behördenübergreifenden Daten

3. Ausgangslage

Die Einwohnergemeinde Port beschäftigt sich intensiv mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf ihre Geschäftsprozesse und der Nutzung neuer Technologien im Alltag. Dabei ist es der Gemeinde wichtig, die Effizienz zu steigern, ein attraktiver Arbeitgeber für die Zukunft zu sein und sowohl interne als auch externe Anspruchsgruppen anzusprechen.

Einige Anforderungen können mit der aktuellen Infrastruktur nicht umgesetzt werden. Teilweise sind Leistungen online für die Einwohner abrufbar. Oft ist die Verarbeitung solcher Anfragen aber nicht durchgehend digital möglich, was zu Mehraufwand in der Verarbeitung führt.

Infrastruktur

Die Gemeinde Port verfügt aktuell über eine eigene Server Infrastruktur. Die Server sind virtualisiert.

Die Clients sind bereits 4-5 Jahre alt.

CMI ist lokal auf der eigenen Umgebung gehostet.

Die Gemeinde ist mit dem IT Dienstleister und dessen Support zufrieden.

Auch die Telefonie ist noch konventionell gelöst, funktioniert aber soweit sehr gut.

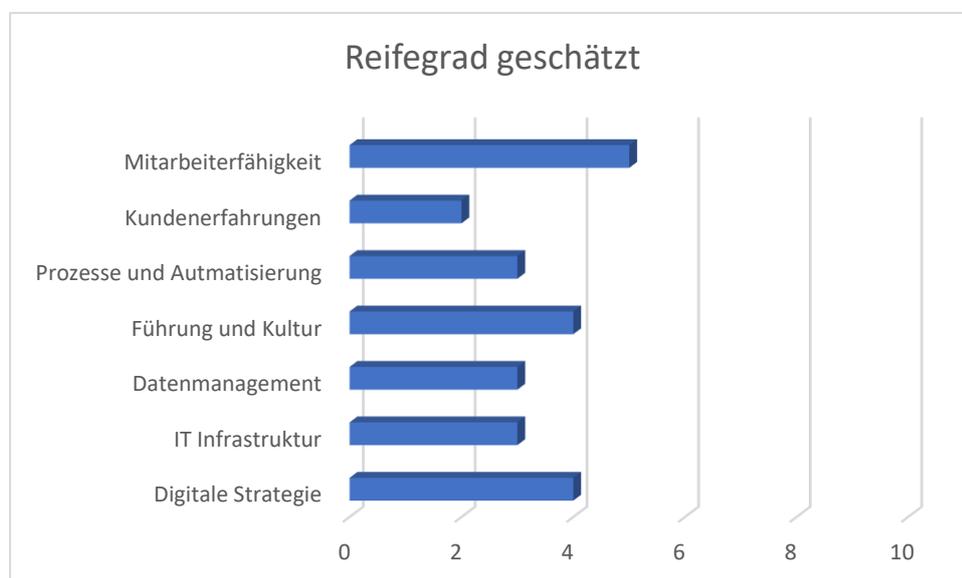


Dokumente	<p>Projekt Gever ist gestartet, jedoch aktuell auf hold. Die Funktionalitäten für eine Gever Lösung sind aktuell noch nicht vorhanden.</p> <p>Digitale Archivierung ist auch noch nicht im Einsatz.</p> <p>Die Informationen für den Gemeinderat sind über einen CMI Webclient abrufbar.</p>
Datenschutz	<p>Die Datenschutz-Anforderungen sind noch nicht vollständig umgesetzt. Insbesondere die Kommunikation mit den Sozialdiensten ist zu thematisieren.</p>
Webseite	<p>Die Webseite wird über I-Web betrieben. Feuerwehr, Schule, Elektro und Wasser betreiben jeweils eigene Webseiten.</p> <p>Ein Raumreservationssystem ist vorhanden.</p> <p>Einzelne Vereine haben die Möglichkeit, die Veranstaltungen selber zu bearbeiten.</p>
Einwohnerkontrolle	<p>Im Sommer 2025 wird voraussichtlich die Benutzeroberfläche Finanz- und Einwohnerkontrolle geändert. (Projekt Axians)</p>
Microsoft 365	<p>Microsoft Teams ist kein Standard Kommunikationsmittel. Bei Bedarf können aber Sitzungen mit Externen abgehalten werden. Teams ist jedoch nicht lizenziert für die Gemeinde Port.</p>
Digitale Angebote	<p>PDF Formulare sind auf der Webseite vorhanden, jedoch sind die Prozesse oft nicht durchgängig. Die Bearbeitung erfolgt dann manuell. Elektronisches Buchungssystem ist in Betrieb (Mehrzweckhalle / Dorfplatz).</p>
Regionale Zusammenarbeit	<p>Im digitalen Bereich gibt es keinen systematischen Austausch. Jedoch bei den Gemeindeleistungen gibt es verschiedene Verbunde. Dazu gibt es kaum digitale Mittel.</p> <p>Benchmarking wird dieses Jahr eingeführt.</p>



3.1 Reifegrad

Der Reifegrad zeigt ein Bild des aktuellen Standes der Organisation bez. Digitaler Transformation, strukturiert in die Hauptbereiche der Digitalisierung. Die Werte sind geschätzt aufgrund des Workshops und von Gesprächen mit den Verantwortlichen.



4. Vision / Leitbild

Der Bevölkerung, den Unternehmen und auch weiteren Anspruchsgruppen wird eine effektive, transparente und sichere digitale Interaktion mit der öffentlichen Verwaltung ermöglicht. Die Verwaltungen [...] erbringen als vernetztes Gesamtsystem durchgängig digitale Behördenleistungen.

Leitbild Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024 - 2027»

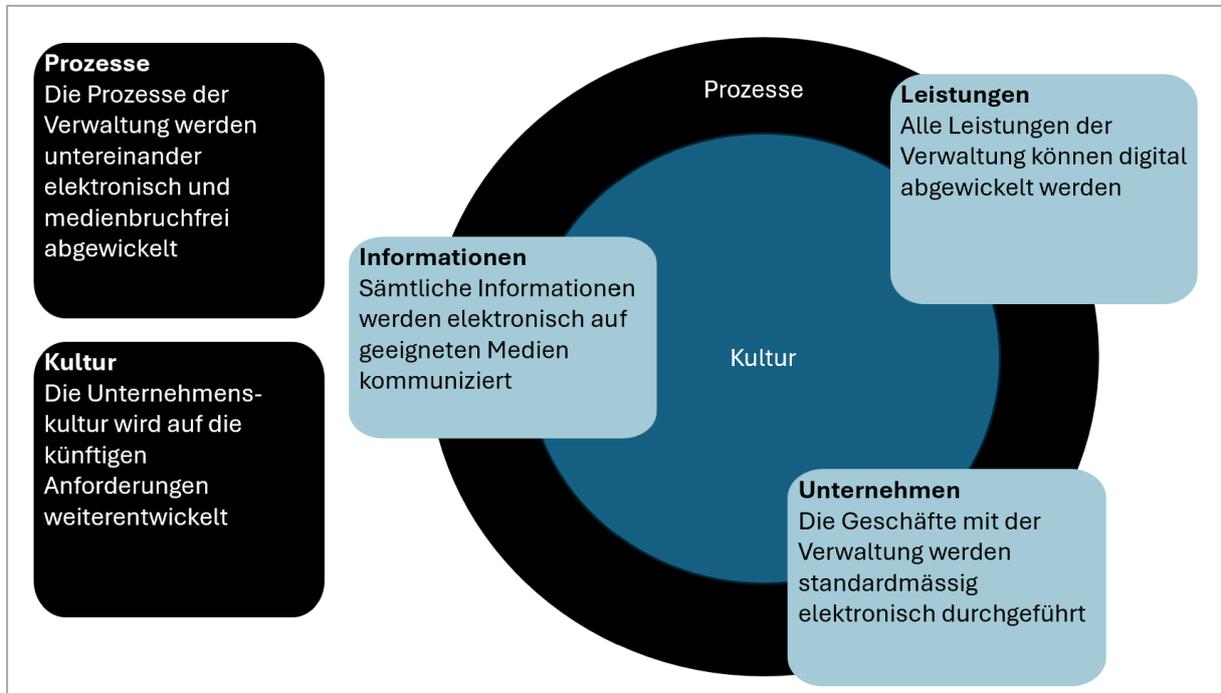
Die Gemeinde Port hat eine Vision, die darauf abzielt, die Lebensqualität ihrer Bürger zu verbessern und eine nachhaltige, zukunftsorientierte Gemeinde zu schaffen. Hier sind einige der Hauptziele:

1. **Förderung des Zusammenlebens:** Die Gemeinde fördert das Zusammensein aller Altersgruppen, Kulturen und sozialen Schichten
2. **Wohlbefinden der Bevölkerung:** Die Bevölkerung soll sich in der Gemeinde wohlfühlen.
3. **Politische Beteiligung:** Die Bevölkerung soll sich mit der Gemeinde verbunden fühlen und sich am politischen Leben beteiligen.



Diese Vision zeigt, dass die Gemeinde Port einen grossen Wert auf ein harmonisches Zusammenleben legt.

Die digitale Transformation hat Einfluss auf alle obigen Punkte und kann diese unterstützen.



Da kein kompletter Strategieprozess durchgeführt wurde, ist diese Digitalstrategie nicht an der Vision oder den Legislaturzielen angelehnt. Die Gemeinde Port sieht sich in der Digitalen Transformation als Smart Follower. Pilotgemeinde zu sein oder Innovationen als Erste einführen, möchte die Gemeinde explizit nicht.



5. Strategische Ziele

Die Digital-Strategie der Gemeinde Port verfolgt verschiedene Zwecke. In erster Linie geht es aber um ein geplantes, systematisches Vorgehen in allen Bereichen der technologischen Entwicklung. Im Allgemeinen sollen folgende Verbesserungen angestrebt werden. Dabei sieht sich die Gemeinde als

Smart Follower

Was bedeutet, dass Lösungen und Produkte eingeführt werden, wenn sie bereits in anderen Verwaltungen erfolgreich im Einsatz sind. Jedoch bleibt die Gemeinde am Ball, um bewährte Innovationen zeitnah einführen zu können.

Effizienzsteigerung: Durch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen können Arbeitsabläufe optimiert und Ressourcen besser genutzt werden. Dies führt zu schnelleren und kostengünstigeren Dienstleistungen.

Verbesserung der Servicequalität: Bürger/Einwohnerinnen können einfacher und schneller auf Dienstleistungen zugreifen, was die Zufriedenheit erhöht. Online-Dienste ermöglichen es den Bürgern, Anträge und Dokumente bequem und jederzeit von zu Hause aus einzureichen.

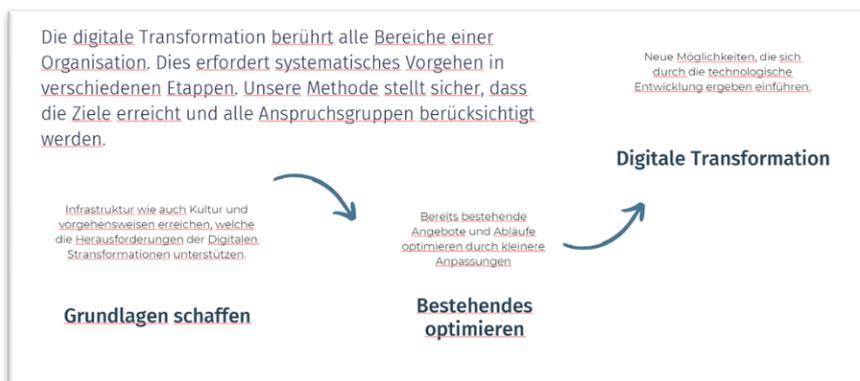
Flexibilität/Skalierbarkeit: In allen Bereichen wird die Flexibilität erhöht. Da die technologische Entwicklung und damit auch die Anforderungen der EinwohnerInnen immer schneller geht, ist Flexibilität ein wichtiges Kriterium, um den Auftrag einer Gemeinde auch in Zukunft erfüllen zu können.

Resilienz: Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisensituationen und äusseren Einflüssen ausbauen und bei Projektentscheidungen berücksichtigen.

Innovation und Zukunftsfähigkeit: Eine Kultur erreichen, die Veränderungen und Innovationen fördert und Infrastruktur herstellen, die die Grundlage für künftige Technologien und Services sicherstellt.

Diese Ziele tragen dazu bei, eine moderne, effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung zu schaffen, die den Anforderungen der digitalen Gesellschaft gerecht wird.

Es ist wichtig, den Weg jetzt zu beschreiten. Noch wichtiger ist aber, systematisch und geplant vorzugehen, um sich nicht in den vielen Opportunitäten zu verlieren und Ressourcen zu verschwenden.



1. **Basis schaffen:** In dieser Phase geht es darum, die grundlegenden Voraussetzungen für die digitale Transformation zu schaffen. Dazu gehören die Einführung digitaler Technologien, die Schulung der Mitarbeiter und die Schaffung einer digitalen Infrastruktur. Ziel ist es, eine solide Grundlage zu legen, auf der die weiteren Schritte aufbauen können.
2. **Aktuelles optimieren:** In dieser Phase werden bestehende Prozesse und Systeme optimiert. Es geht darum, die Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und die Qualität der Dienstleistungen zu verbessern. Digitale Technologien werden genutzt, um bestehende Abläufe zu automatisieren und zu verbessern.
3. **Transformieren:** In dieser Phase wird die Organisation grundlegend verändert. Es geht nicht nur um die Optimierung bestehender Prozesse, sondern um die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und die Schaffung neuer Wertschöpfungsketten. Die Organisation wird agiler, innovativer und kann schneller auf Veränderungen im Markt reagieren.

Dieses Modell ist besonders nützlich, weil es einen klaren Fahrplan für die digitale Transformation bietet und die verschiedenen Phasen klar voneinander abgrenzt. Es hilft Organisationen, ihre Fortschritte zu messen und sicherzustellen, dass sie auf dem richtigen Weg sind.



Bezeichnung	Massnahmen	Ziel
Grundlagen schaffen	Im ersten Schritt werden die Grundlagen geschaffen	Eine dynamische Infrastruktur und Organisation, die flexibel an die künftigen Bedürfnisse angepasst werden kann.
Kommunikation	Die Schnittstelle zu den Einwohnern und anderen Leistungsbezügern wird den aktuellen Bedürfnissen angepasst	Die Webseite ist eine flexible Plattform, auf der medienbruchfrei kommuniziert und Leistungen abgerufen werden können. Regelmässige Kommunikation findet über folgende Kanäle statt: <ul style="list-style-type: none"> • Mail, Telefon, Briefpost • Nidauer Anzeiger (analog und digital) • Soziale Medien (Facebook)
Leistungen	Kern- und erweiterte Gemeindeleistungen erweitern und digitale Möglichkeiten bieten	Schritt für Schritt analoge Leistungen auch digital anbieten
Interne Arbeit und Prozess	In der Verwaltung wie auch auf Behördenseite wird mit modernen Mitteln gearbeitet	Flexibler Zugriff auf benötigte Informationen und Austausch unter Einhaltung der Datenschutzvorgaben
Systematisierung der Weiterentwicklung	Aufbau eines Netzwerkes und Informationsaustausch	Regelmässige Updates über kommende Entwicklungen und Anforderungen an die Gemeinde
Angebote für Nachbargemeinden	Die EWV bietet Dienstleistungen für Nachbargemeinden an.	Zurzeit ist nicht geplant, in weiteren Aufgabenbereichen Angebote für Nachbargemeinden zu schaffen.



6. Rahmenbedingungen (Gemeinde, Kanton, Bund)

6.1 Interoperabilität

Die Koordination auf organisatorischer sowie auf funktionaler Ebene ist ein wichtiges Element für eine effektive Digitalisierung. Es sollen institutionalisierte Kontakte geknüpft und gelebt werden, um dies zu gewährleisten.

Stelle	Beschreibung	Aktion
Kanton	Vorgaben, Gesetze und Informationen von kantonalen Fachabteilungen	Regelmässige Überprüfung
Nachbargemeinden	Individueller Austausch nach Themen. Ansprechpersonen sind bekannt.	Nach Bedarf
Partner	Austausch mit Partnern und Dienstleistern zur Weiterentwicklung des Masterplans ist etabliert.	Systematischer Informationsfluss
Fachabteilungen	Regelmässige Meetings mit den Abteilungsverantwortlichen zur aktuellen Situation und anstehenden Entwicklung	1x jährlich Austausch Digitalisierung



6.2 Radar - Kommende Projekte

Thema	Beschreibung	Status
<p>Transformation Verwaltungsrechtspflege Gesetz VRG</p>	<p>Elektronische Eingaben: Gemeinden müssen zu gegebener Zeit sicherstellen, dass sie elektronische Eingaben empfangen können. Dazu ist ein massgeblicher Kanal für elektronische Übermittlungen erforderlich.</p> <p>Elektronische Signaturen: Digitale Eingaben und behördliche Anordnungen können mit einer qualifizierten elektronischen Signatur (QES) versehen werden.</p> <p>Elektronische Kommunikation: Die Kommunikation sollte, wenn gewünscht elektronisch erfolgen können. Ausserdem sollten Online-Anfragen wenn immer möglich auch online beantwortet werden.</p> <p>Elektronische Aktenführung: Bis zum 1. Januar 2028 müssen Gemeinden auf eine elektronische Aktenführung umstellen.</p>	<p>Der Kanton hat das Projekt im Jan 25 lanciert.</p> <p>Aktuell nicht prioritär</p> <p>Schrittweise Anpassungen</p> <p>In Arbeit</p>
<p>Datenschutz Selbstdeklaration</p>	<p>Der Datenschutz steht seit einigen Jahren im Fokus. Die Vorgehensweise ist von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Gemeinde über ein Datenschutzkonzept verfügt.</p>	<p>Umsetzung ist zu definieren</p>



<p>Künstliche Intelligenz</p>	<p>Den Einsatz von künstlicher Intelligenz prüfen. Rahmenbedingungen für die Gemeindeverwaltung festlegen und schulen. Insbesondere Sensibilisierung bez. Datenschutz. (GPT für textliche Unterstützung, Bot für Website Anfragen, Bot für Suche von internen Informationen, Unterstützung Management System)</p>	<p>offen</p>
<p>Microsoft 365</p>	<p>In vielen Gemeinden wird der Einsatz von Microsoft 365 diskutiert, oder ist bereits in Umsetzung. Im Rahmen der IT-Erneuerung sollte das in die Diskussion einbezogen werden.</p>	<p>offen</p>
<p>E ID Elektronische Identifikation</p>	<p>Wurde für 2026 angekündigt. Kein Einfluss auf die Einführung. Jedoch vorbereiten von Leistungen, die durch E ID ermöglicht werden.</p>	<p>offen</p>



7 Strategische Handlungsfelder

Um die anstehenden Aufgaben strukturiert festzuhalten und eine ausgewogene Weiterentwicklung zu gewährleisten, werden die Ideen und Projekte in Handlungsfelder aufgeteilt. Wir stützen uns in diesem Papier auf die Gliederung von digitale Verwaltung Schweiz.

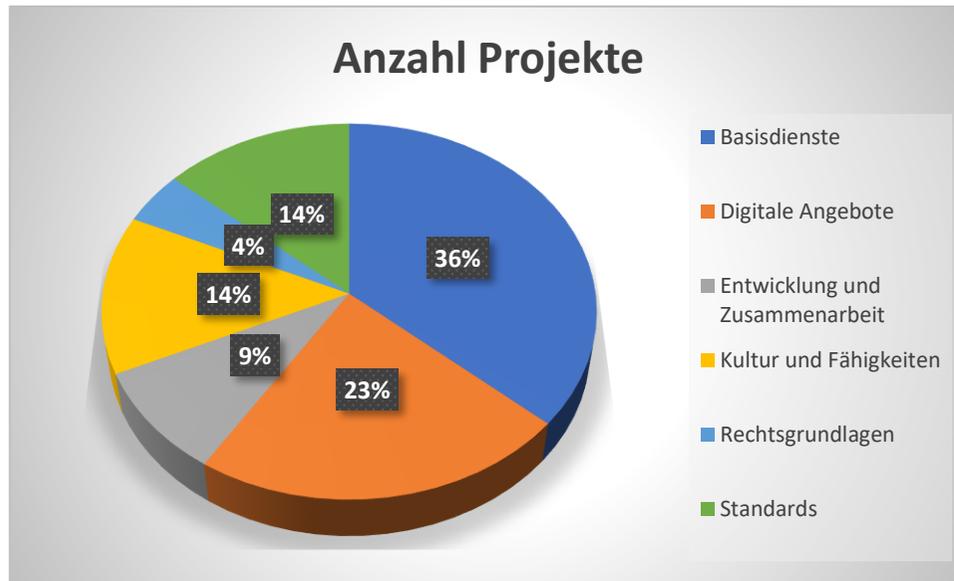
7.1 Strategische Handlungsfelder

Handlungsfeld	Beschreibung
Basisdienste und Infrastrukturen	Erreichen einer Infrastruktur, welche über die Möglichkeiten und Dynamik verfügt, um die geplanten Projekte und künftigen Anforderungen abdecken zu können. Grundleistungen einer Gemeindeverwaltung sind ebenfalls in diesem Handlungsfeld festgehalten.
Rechtsgrundlagen	Viele aktuelle Rechtsgrundlagen sind nicht für die Digitale Transformation geschaffen, resp. verhindern diese. Die Rechtsgrundlagen müssen an verschiedenen Stellen angepasst werden, um diese Entwicklung zu ermöglichen.
Standards	Um auch kostenseitig von der digitalen Transformation profitieren zu können, ist Standardisierung ein wesentliches Element. In diesem Handlungsfeld wird laufend überprüft, wie Leistungen und Abläufe in Standards überführt werden können.
Digitale Angebote	Ziel ist es, sämtliche Behördenleistungen auch digital anzubieten. Dabei sind Kooperationen und übergeordneter Informationsaustausch zentral.
Kultur und Digitale Fähigkeiten	Sicherstellen, dass Mitarbeitende und Einwohner den Veränderungsprozess mittragen, mitmachen, mitgestalten. Information und Schulung sind die zentralen Elemente.
Weiterentwicklung der Zusammenarbeit	Kooperation ist ein elementarer Bereich der digitalen Transformation. Diese soll institutionalisiert werden.



7.2 Handlungsschwerpunkte

Handlungsschwerpunkt	Handlungsfeld	strategische Ziele				
		Effizienzsteigerung	Verbesserung Servicequalität	Flexibilität	Innovationsfähigkeit	Resilienz
Basis schaffen	Basisdienste und Infrastruktur	x	x	x	x	x
	Rechtsgrundlagen					
	Standards	x	x			
	Kultur und digitale Fähigkeiten	x	x	x	x	x
Prozesse optimieren	Basisdienste und Infrastruktur	x	x	x	x	x
	Standards	x			x	
Digitales Leistungsangebot ausbauen	Digitale Angebote	x	x		x	x
	Basisleistung und Infrastruktur	x			x	x



Die Projektschwerpunkte liegen in der ersten Phase in den Bereichen:

- Basisdienste
- Digitale Angebote

Damit werden die Grundlagen gelegt für die weitere Entwicklung und erleichtert die Einführung von weiteren digitalen Möglichkeiten.



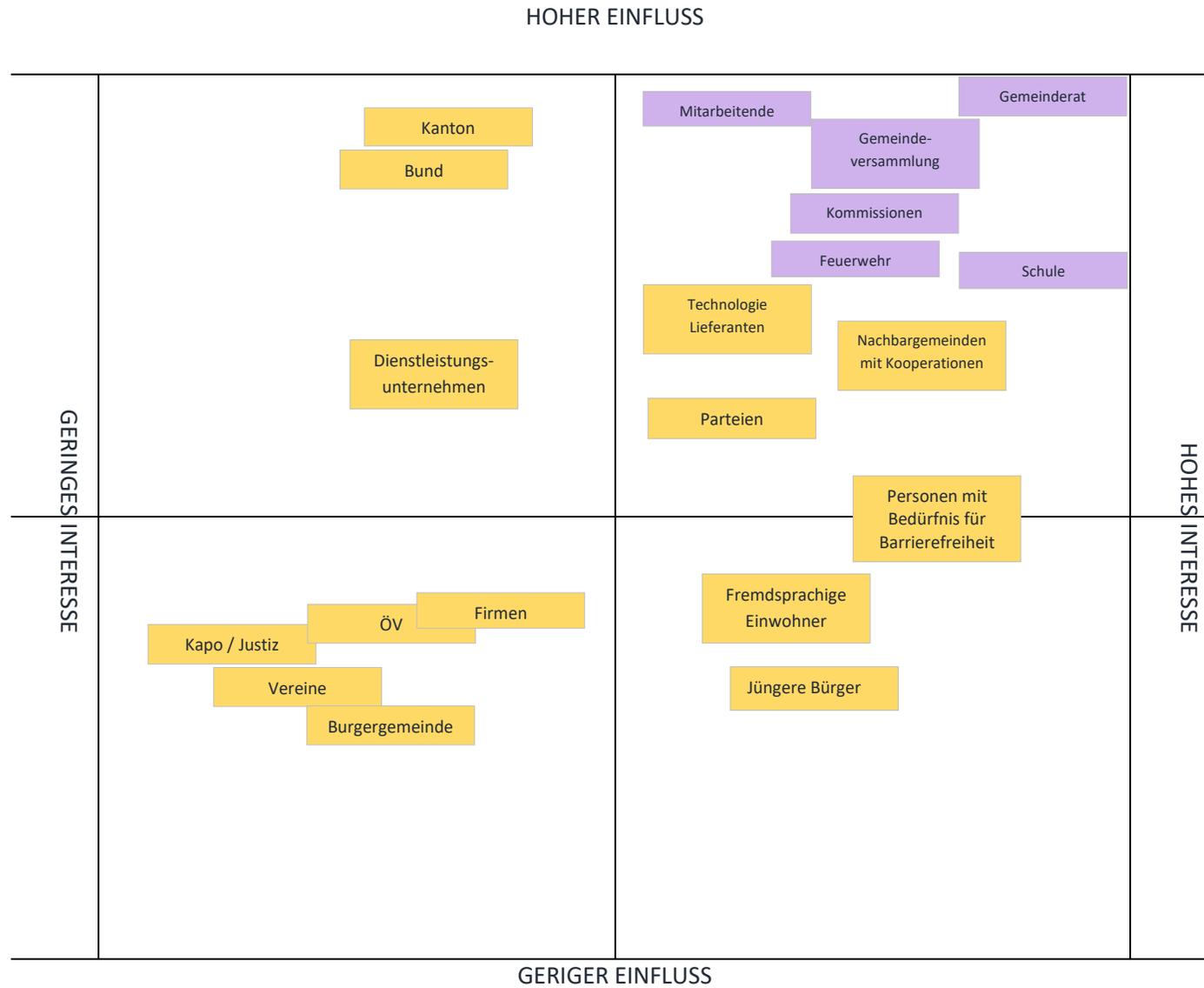
8 Anspruchsgruppen

In diesem Papier wird insbesondere darauf eingegangen, wie die Anspruchsgruppen in den einzelnen Projekten berücksichtigt werden. Alle Projekte beginnen und enden mit den Anforderungen und Wünschen, die Anspruchsgruppen haben. Ausserdem hängt der Erfolg eines Projektes zu einem relevanten Teil davon ab, wie die Anspruchsgruppen in die Kommunikation integriert waren.

Zu jedem Projektstart gehört die Definition, welche Anspruchsgruppen das Projekt beeinflussen und wie sie durch das Projekt beeinflusst werden.

Die Anspruchsgruppen von Projekten werden in folgende Gruppen eingeteilt:

Kategorie	Beschreibung
Einwohner/Kunden	Diejenigen, die den Service/Dienstleistung nutzen werden. Ihre Bedürfnisse und Anforderungen sind entscheidend für den Erfolg des Projekts
Mitarbeitende	Mitarbeitende, die Beiträge zum Projekt leisten können oder deren Arbeit dadurch beeinflusst wird. Aber auch allgemeine Informationen, um die Akzeptanz sicherzustellen.
Gemeinderat	Bewilligt die Finanzierung von Projekten. Verabschiedet die Strategie.
Arbeitsgruppe Digitalisierung	Treffen strategische Entscheidungen. Ist Bindeglied zu Gemeinderat und Projekten.
Projektteam	Entwickler, Designer, Tester, Anwender, Kunden und andere, die direkt an der Umsetzung des Projekts beteiligt sind.
Lieferanten und Partner	Externe Unternehmen oder Einzelpersonen, die Dienstleistungen oder Produkte liefern, die für das Projekt notwendig sind.
Endbenutzer	Die tatsächlichen Nutzer des Systems, die möglicherweise nicht direkt in das Projekt involviert sind, aber deren Feedback und Akzeptanz entscheidend sind.





9. Grundsätze und Organisation





9.1 Organisationsstruktur

Für jedes Projekt wird die Organisationsstruktur einleitend festgehalten.

Gremium	Beschreibung	Periodizität
Gemeinderat	Verabschiedet die Strategie und entscheidet über Budget.	Halbjährlicher Statusbericht von Arbeitsgruppe Ansonsten nach Bedarf
Arbeitsgruppe digitale Verwaltung Port	Oberleitung über das Thema der digitalen Transformation Gibt die strategische Ausrichtung und Entwicklung vor. Überprüft die Fortschritte und Zielerreichungen.	Halbjährlicher Statusabgleich Team aus Gemeinderat und Verwaltung (Verwaltungsleitung, Gemeindeschreiber/in)
Operative Leitung	Führt die Projekte oder die Projektleiter und stellt sicher, dass die definierten Ziele erreicht werden. Stellt Kommunikation mit der Arbeitsgruppe digitale Verwaltung Port sicher Portfoliomanagement	Quartalsweise Statusmeeting Verwaltung
Interne Projektteilnehmer	Arbeiten am Projekt mit Bringen die operativen Erfahrungen im Thema ein	Regelmässiger Call. Es ist allen bekannt, wann der nächste Austausch stattfindet.
Externe Projektteilnehmer	Lieferanten, Partner, Beratungsunternehmen die die Expertise einbringen. Unterstützen Projekte konzeptionell oder ausführend.	Regelmässiger Call. Es ist allen bekannt, wann der nächste Austausch stattfindet.



9.2 Projektorganisation

Zu jedem Projekt gibt es ein Übersichtsblatt, auf dem die Eckpunkte des Projektes festgehalten sind:

Projektleitung	Wer ist verantwortlich und an wen wird rapportiert
Projektteam	Teilnehmer des Projektteams, einbezogene Mitarbeitende und Funktionen
Externe Ressourcen	Externe Partner und Spezialisten und Kurzbeschreibung der Aufgaben
Anspruchsgruppen	Betroffene Anspruchsgruppen und Kommunikation
Projektziel	Beschreibung des Nutzens und der Anwendung allenfalls erwartete Einsparungen
Meilensteine	Terminliche Übersicht der Meilensteine und mit wem diese besprochen werden
Gepplanter Abschluss	Abschlussdatum

9.3 Projektführung und -dokumentation

Die Gemeinde Port dokumentiert die Projekte zweckdienlich für die Planung und Kontrolle. Damit soll das Projekt erfolgreich unter Einhaltung der terminlichen und finanziellen Vorgaben umgesetzt werden können.



10 Umsetzungsplanung

10.1 Organisatorische Planung

1. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der digitalen Transformation wird gemäss der in Kapitel 8 beschriebenen Organisation geführt.
2. Der Masterplan bildet die Übersicht über die Projekte und bietet jederzeit Einsicht in den Stand der Projekte.
3. Für einzelne Projekte aus dem Masterplan ist eine Projektleitung definiert, die das Projekt führt und die Kommunikation sicherstellt.
4. Die Projekte werden gem. Übersichtsblatt in Anhang eröffnet und geführt.
5. Die operative Leitung überwacht die Projekte und setzt Prioritäten



Bezeichnung	Beschreibung	Ziel
Grundlagen schaffen	Im ersten Schritt werden die Grundlagen geschaffen	<p>Eine dynamische Infrastruktur und Organisation, die flexibel an die künftigen Bedürfnisse angepasst werden kann.</p> <p>Eine Kultur, die offen für Veränderung ist und sich schnell auf neue Gegebenheiten einstellen kann.</p>
Kommunikation	Die Schnittstelle zu den Einwohnern und anderen Leistungsbezüger*innen wird den aktuellen Bedürfnissen angepasst.	Die Webseite ist eine flexible Plattform auf der medienbruchfrei kommuniziert und Leistungen abgerufen werden können
Leistungen	Kern- und erweiterte Gemeindeleistungen erweitern und digitale Möglichkeiten bieten	Schritt für Schritt analoge Leistungen auch digital anbieten
Interne Arbeit und Prozess	In der Verwaltung wie auch auf Behördenseite wird mit modernen Mitteln gearbeitet	Flexibler Zugriff auf benötigte Informationen und Austausch unter Einhaltung der Datenschutzvorgaben
Systematisierung der Weiterentwicklung	Aufbau eines Netzwerkes und Informationsaustausch	Regelmässige Updates über kommende Entwicklungen und Anforderungen an die Gemeinde



10.2 Kommunikation

Die Kommunikation ist ein wichtiges Element der digitalen Transformation und von jedem Teilprojekt. Für jedes Projekt werden die Anspruchsgruppen und wie die Kommunikation zu erfolgen hat festgelegt. Die Anspruchsgruppen können sich je nach Projektphase ändern. So können in der Vorbereitungsphase andere Anspruchsgruppen und Prioritäten vorhanden sein, als dann in der späteren Umsetzung.

Schritt	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Gemeinderat												
Arbeitsgruppe												
Operative Leitung												
Mitarbeitende												
Einwohner												
Austausch Kanton situativ												
Austausch mit Schule												
Vereine												



11 Controlling

Die Überwachung der digitalen Transformation ist Aufgabe der Arbeitsgruppe digitale Verwaltung Port. Diese stellt sicher, dass die Prioritäten gem. Festlegung eingehalten und sich die Projekte als Ganzes bez. Termin und Kosten auf Kurs befinden.

Die operative Leitung überwacht die einzelnen Projekte, und rapportiert an die Arbeitsgruppe digitale Verwaltung Port. Sie lanciert Projekte und beruft das Projektteam.

Die jeweiligen Projektleitungen sind für die einzelnen Projekte verantwortlich und rapportieren an die operative Leitung.

Ein halbjährliches Statusmeeting informiert die relevanten Anspruchsgruppen über den Stand der digitalen Transformation.



Anhang 1: Projekte

Projekt Datenblatt exemplarisch

Projektleitung:

Projektabschluss:

Beschreibung Projektziel

Projektteam

Name	Funktion	Bemerkungen
Mitglied 1	Verantwortlich Datenschutz	

Externe Ressourcen und Partner

Name	Funktion	Bemerkungen
Mitglied Firma Telefon	1 Infrastruktur Betreuung	



Anspruchsgruppen

Gruppe	Einfluss	Kommunikation	Bemerkungen	

Terminplanung und Meilensteine

Schritt	Endtermin	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez